

Taiwan

*(34)

Politisches Barometer: Sympathie für "taiwanesisches Unabhängigkeit" gestiegen, Ansehen des Präsidenten und der Regierungspartei gesunken

Nach einer jüngsten Meinungsforschung ist der Bevölkerungsanteil, der "Taidu" (taiwanesisches Unabhängigkeit, d.h. Gründung eines von China unabhängigen Staates Taiwan, oder mit anderen Worten, Verzicht auf die chinesische Vereinigung) befürwortet, auf 23,7% gestiegen. Dies ist die höchste Quote seit Jahren, obwohl sie nach wie vor eine Minderheit darstellt. Das Ergebnis wurde von einem privaten demoskopischen Institut "Public Opinion Research Foundation" ermittelt und am 9. Mai bekanntgegeben. Das Institut hat vom 2.-5. Mai 1.905 Bürger über 20 Jahre befragt und 1.025 gültige Antworten bekommen. Unter diesen sind 54,3% gegen eine Unabhängigkeit Taiwans. Seit 1989 hat das Institut insgesamt achtmal die öffentliche Meinung zu der gleichen Frage ermittelt; vor dem letzten Ergebnis hatte die höchste Pro-Quote noch bei 15,8% gelegen, während das Kontra immer über 60% lag.

Die Meinungsumfrage wurde kurz nach den ersten halbamtlichen "chinesisch-chinesischen" Verhandlungen durchgeführt, die auf hoher Ebene vom 27.-29. April d.J. in Singapur zwischen den Vorsitzenden der SEF (Straits Exchange Foundation) von Taiwan und der ARATS (Association for Relations Across the Taiwan Strait) vom chinesischen Festland, Gu Zhenfu (Koo Chen-fu) und Wang Daohang, stattgefunden hatten. 52,6% der Befragten halten Beijing weiter für antagonistisch gegenüber Taiwan, 21,9% verneinen dies. Aber 48% der Befragten glauben, daß die Möglichkeit eines gegen Taiwan gerichteten militärischen Angriffs durch chinesische Kommunisten infolge der Verhandlungen reduziert sei.

Zur weiteren Entwicklung der Beziehungen zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße halten 45% der Befragten eine Vereinigung für möglich, nur

9,7% sehen eine Chance für die Unabhängigkeit Taiwans. Selbst 30% derjenigen, die die Unabhängigkeit Taiwans unterstützen, prophezeien eine Vereinigung Chinas.

41,3% der Befragten sehen in den kommenden fünf Jahren keine Veränderung des Status quo in Taiwan, nur 3,6% glauben an eine Unabhängigkeit Taiwans und 31,5% sind ungewiß. Hinsichtlich der Entwicklung in 10 bis 30 Jahren sinkt die Überzeugung von der Aufrechterhaltung des Status quo auf 16% bzw. 8%, während der Glaube an eine Unabhängigkeit Taiwans auf 5,1% bzw. 5,9% und an eine ungewisse Zukunft auf 51,6% bzw. 57,1% steigt. Ferner nahmen 5,1% der Befragten an, daß in fünf Jahren die chinesische Vereinigung von Taiwan durchgeführt werde, hingegen vermuten 3,3% eine chinesische Vereinigung durch das Regime auf dem Festland; das Verhältnis der Chancen für beide Seiten im Zeitraum von 10 und 30 Jahren liegt bei 6,3% zu 7% bzw. 9,4% zu 9%.

Zugleich hat das demoskopische Institut die Popularität der politischen Führung sowie die Wählergunst für die zwei größten politischen Parteien ermittelt. Danach ist die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Staatspräsidenten Li Denghui (Lee Teng-hui) im Vergleich zur letzten Meinungsumfrage im Oktober 1992 von 81,4% auf 78,6% gefallen und die Quote der Unzufriedenheit mit ihm von 8,4% auf 12% gestiegen, zum erstenmal über die Grenze von 10%. Vor allem unter den jüngeren, städtischen und höher gebildeten Bürgern hat er an Ansehen eingebüßt. Ferner sind nur 46,5% der Befragten mit dem neuen Ministerpräsidenten Lian Zhan (Lien Chan) zufrieden; damit liegt seine Popularität mehr als 30% hinter seinem Vorgänger Hao Bocun (Hau Pei-tsun) zurück. Auch der neue Provinzgouverneur von Taiwan als der dritte bedeutende Regierungsführer, Song Chuyu (James C.Y. Soong), wurde von nur 47,7% der Befragten mit Zufriedenheit beurteilt. Beide gelten als politische Schützlinge des Präsidenten.

Was das Image der politischen Parteien angeht, so sind 27% der Befragten der Ansicht, daß die Regierungspartei KMT (Kuomintang) die Interessen der Reichen vertrete. Hingegen haben nur 7,8% der Befragten den gleichen Eindruck von der größten Oppositionspartei

DP (Democratic Progressive Party). 40,3% der Befragten halten die DPP für den Interessenvertreter der allgemeinen Bevölkerung, nur 33,1% die KMT. Im Fall von sofortigen Wahlen würden jedoch 26,5% der Befragten ihre Stimme der KMT und 9,4% der DPP geben. 46,7% würden sich für die Person der Einzelkandidaten statt deren Partei entscheiden. Im Vergleich zu einer ähnlichen Meinungsuntersuchung ein halbes Jahr vor den letzten Wahlen zum neuen Gesetzgebungsyuan im letzten Dezember ist die Wählergunst der KMT um 5,5% gefallen, obwohl sie noch weit vor der DPP liegt.

Der Experte Ding Tingyu, der die Meinungsforschung leitete, verwies darauf, daß die Unterstützung der KMT durch die Bevölkerung den tiefsten Punkt seit Jahren erreicht habe. Aufgrund der Erfahrungen aus der letzten Wahl zum Gesetzgebungsyuan, wo die KMT 53% der Stimmen gewonnen hatte, erwarte er bei den bevorstehenden Wahlen der Verwaltungsleiter auf Kreisebene Ende d.J. einen Stimmenanteil der Regierungspartei von unter 50%. (LHB und CP, 10.5.93; ZYRB, 11.5.93; *Jingji Ribao*, Taipei, 10.5.93) -ni-

*(35)

Flugverbindung zwischen Taiwan und Deutschland

Zwischen Taiwan und Deutschland wird im Juli eine direkte Flugverbindung aufgenommen. Beide Seiten haben keine diplomatischen Beziehungen. Im Hinblick auf die Reaktion Beijings, das international nach wie vor die Alleinvertretung für Gesamtchina einschließlich Taiwan beansprucht und volle diplomatische Beziehungen mit Bonn unterhält, wurde nach zwölfmonatigen Geheimverhandlungen am 15. Mai 1993 ein "privates" Abkommen zwischen der deutschen Lufthansa-Gruppe und der Taipei Airlines Association unterzeichnet. Danach darf jede Seite mehr als eine Fluggesellschaft beauftragen, die Route zwischen Taipei und Frankfurt a.M. mit einer Zwischenstation in Bangkok zu fliegen. Da die Maschinen keine "flag-carrier" (Maschinen der nationalen Fluggesellschaften) sein dürfen, kommen zunächst auf der deutschen Seite die Tochtergesellschaft der Lufthansa, Condor, und auf der taiwanesischen

Seite die der "China Airlines", Mandarin, in Frage. Condor soll sich bereits entschieden haben, ab 4. Juli jede Woche zweimal, und zwar mittwochs und sonntags, nach Taiwan zu fliegen.

Neben Deutschland unterhält Taiwan z.Zt. noch Linienflugverkehr mit einigen anderen europäischen Staaten wie den Niederlanden, Österreich, Bulgarien und Großbritannien. Nach Deutschland sollen die Verhandlungen mit Frankreich und Rußland ebenfalls in Kürze mit Erfolg beendet werden. (LHB, 16. u. 29.5.93; ZYRB, 17.5.93; FCJ, 18.5.93; *Freies Asien*, Bonn, 28.5.93; NfA, 18.5.93) Ab 1. Juni wird das Visumverfahren für Bürger von Deutschland, Österreich, Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien und Kanada vereinfacht. Sie dürfen den Antrag bei der Landung in Taiwan stellen. (FCJ, 25.5.93) -ni-

*(36)

Erwartetes Wirtschaftswachstum 1993 auf 6,33% gesenkt

Das Amt für Budget und Statistiken des Exekutiv Yuan DGBAS (Directorate General of Budget, Accounting and Statistics) in Taipei hat am 21. Mai eine reale Zuwachsrate von 6,33% für die Wirtschaft 1993 vorausgesagt. Sie liegt nicht nur hinter dem Planziel von 7%, sondern auch unter der früheren Prognose desselben Amtes vom Februar d.J. mit 6,6%, allerdings noch höher als das Ergebnis von 1992 mit 6,06%. Als Gründe für die niedrige Erwartung wurden eine langsamere Erholung der Weltwirtschaft einerseits und die Einschränkung der Staatsausgaben für Infrastrukturmaßnahmen im Inland andererseits genannt.

Im ersten Quartal d.J. betrug die Wachstumsrate 6,22%, niedriger als vor einem Jahr mit 6,9%. Sie wird der neuen DGBAS-Voraussage zufolge im zweiten Quartal weiter auf 5,88% sinken (im Vorjahreszeitraum 6,28%). Erst im zweiten Halbjahr soll sie wieder steigen, und zwar werden 6,58% (5,16%) im dritten und 6,61% (5,97%) im vierten Quartal erwartet. Damit werden in diesem Jahr das Bruttoinlandsprodukt (BSP) 224,2 Mrd.US\$ und das Pro-Kopf-BSP 10.757 US\$ erreicht.

Mit einer Steigerung von 13,73% bzw. 7,77% im ganzen Jahr sollen die privaten Investitionen und der Privatver-

brauch Motor der Konjunktur 1993 sein. Von den Staatsausgaben wird nur ein Zuwachs von 0,51% erwartet. Während der Investitionsanteil am BSP mit 24,7% den höchsten Stand seit zehn Jahren erreichte, falle der Sparanteil am BSP mit 27,8% auf den tiefsten Punkt seit 1975. DGBAS warnte davor, über die Verhältnisse zu leben, weil nach dem Trend die Investitionen bald nicht mehr durch das inländische Kapital gedeckt werden können.

Trotz der steigenden Investitionen und Konsumtionen erwartet das DGBAS in diesem Jahr eine mäßige Inflation von 3,55% (im Vorjahr 4,46%). Aber infolge der Expansion der Exporte einerseits und der beschleunigten Steigerung der Importe andererseits soll der Handelsüberschuß weiter von 9,5 Mrd.US\$ (1992) auf 8,2 Mrd.US\$ sinken. In den ersten vier Monaten des Jahres hatten die Exporte mit 27 Mrd.US\$ gegenüber dem Vorjahreszeitraum eine Zuwachsrate von 3,4% und die Importe mit 25,2 Mrd.US\$ eine Steigerung von 13% zu verzeichnen. Der Handelsüberschuß fiel damit um 53% auf 1,79 Mrd.US\$. (*Jingji Ribao*, Taipei, 22.5.93; FCJ, 25.5.93; AWSJ, 5.5.93) -ni-

*(37)

Kapitalabfluß nach Hongkong und dem chinesischen Festland

Der Vorsitzende des Rats für wirtschaftliche Planung und Entwicklung CEPD (Council for Economic Planning and Development), Xiao Wanchang (Vincent C. Siew), erklärte am 21. Mai vor dem Gesetzgebungs Yuan (Parlament), daß von Oktober 1990 bis Dezember 1992 ein Kapitalvolumen in Höhe von 9,8 Mrd.US\$ von Taiwan nach Hongkong und dem chinesischen Festland transferiert worden sei, darunter 8,2 Mrd.US\$ Kredite und 1,6 Mrd.US\$ Zahlungen für Importe. Zieht man den Kapitalzufluß in Höhe von 4,4 Mrd.US\$ aus den beiden Gebieten nach Taiwan ab, habe sich der Kapitalabfluß dorthin in dem genannten Zeitraum real auf 5,4 Mrd.US\$ belaufen. Dies sei hauptsächlich auf die Investitionen taiwanesischer Unternehmen auf dem Festland zurückzuführen. (LHB, 22.5.93)

Die Zentralbank in Taipei macht sich Sorgen darüber, daß die taiwanesischen Investitionen auf dem chinesi-

schen Festland den Handelsüberschuß Taiwans zum großen Teil "geschluckt" haben. Ein hoher Beamter der Bank wies darauf hin, daß Taiwan im letzten Jahr trotz des Überschusses von 8 Mrd.US\$ in der Leistungsbilanz ein Defizit in der internationalen Zahlungsbilanz gehabt habe. Ferner seien die Devisenreserven Ende 1992 im Vergleich zum Vorjahr mit 82,5 Mrd.US\$ unverändert geblieben. In den ersten vier Monaten dieses Jahres sei die internationale Zahlungsbilanz Taiwans trotz des geschätzten Handelsüberschusses von 1,8 Mrd.US\$ nur ausgeglichen gewesen. Daher vermutete er, daß der Handelsüberschuß nicht zurück nach Taiwan transferiert, sondern zum großen Teil nach dem Festland geflossen sei. (ZYRB, 23.5.93)

Beijing hat bis Ende des letzten Jahres nach offiziellen Statistiken 10.245 Investitionen aus Taiwan mit einem vereinbarten kumulativen Volumen von insgesamt 8,97 Mrd.US\$ genehmigt. Damit ist Taiwan hinter Hongkong der zweitgrößte überseeische Investor. Der indirekte Handel zwischen beiden Seiten der Taiwan-Straße über Hongkong betrug im Vorjahr 74 Mrd.US\$. (XNA, 18.3.93; DGB, 9.4.93) -ni-

Hongkong

*(38)

Zahl der Rückkehrer nach Hongkong drastisch gestiegen

Nach einer Untersuchung des "Hong Kong Institute of Personnel Management" ist die Zahl der Rückkehrer in die britische Kolonie inzwischen drastisch gestiegen. Das Institut hatte im vergangenen Jahr bei 135 Firmen 80.000 Mitarbeiter interviewt. Unter diesen hatten 400 vorgehabt, wegen Auswanderung zu kündigen. Andererseits habe es auch 60 Rückkehrer gegeben. Davon ausgehend, stellte das Institut eine Rückkehrquote der Auswanderer von 15% fest, 7% höher als 1991. Ferner wies das Institut darauf hin, daß über die Hälfte der Auswanderer 1991-1992 Manager oder Fachleute im Alter von 30 bis 39 Jahren mit einer hohen Ausbildung waren. (DGB, 21.5.93)